

Begründet
1877.

Geschloß täglich
mit Ausnahme der
Sonn- und Festtage.

Bezugspreis
für das Vierteljahr
im Beleg und
Nachbarortbezug
Mk. 1.25
außerhalb Mk. 1.55.



Fernsprecher
Nr. 11.

Anzeigerpreis
bei einmaliger Er-
wähnung 10 Hg. die
einmalige Seite;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Hg.
die Zeitspalte.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 108. Ausgabeort Altensteig-Stadt. Samstag, den 9. Mai Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler. 1908.

Der Fürstentag.

Der 7. Mai des Jahres 1908 wird in der Geschichte noch lange Zeit genannt werden, ein großer Tag, der Huldigungstag der deutschen Fürsten für den sein 60. Regierungsjubiläum feiernden greisen Kaiser Franz Josef von Oesterreich. Alle deutschen Bundesfürsten eilten nach der Kaiserstadt an der Donau, um unter Führung Wilhelm II., des deutschen Kaisers, ihrer Verehrung für Franz Josef I. von Oesterreich-Ungarn weithin sichtbaren Ausdruck zu verleihen. Seit dem Wiener Kongreß sind so viele deutsche Fürsten nicht gleichzeitig in Wien gewesen. Die Begrüßung und Beglückwünschung galt nicht nur dem Nachbar, sie galt dem edlen Mann, dem von den Idealen eines Herrschers durchglühnten Fürsten, sondern auch dem Bundesgenossen. 28 Jahre lang, also fast während der Hälfte seiner Regierungszeit, steht Oesterreichs Kaiser als Bundesgenosse dem Deutschen Reiche zur Seite. Wenn man bedenkt, welche schmerzlichen Empfindungen er persönlich zu unterdrücken hatte, ehe er in die Hand des Siegers von Königgrätz einschlug, und wie lange sich die Letztere gestäubt und schließlich nur dem äußersten Drängen Bismarcks nachgegeben hatte, ehe er sich entschloß, auf dieses Bündnis einzugehen, umso heller muß gegen damals die Gegenwart strahlen. Beschwören wir heute nicht die Erinnerung an die unselige Zeit des Bruderkriegs heraus, sie ist in weite Fernen gerückt, heute sind „Schwarz-gelb-rot“ und „Schwarz-weiß-rot“ Freunde.

Als der alte Kaiser Franz Josef den Kaiser des neuen Deutschen Reiches vor sich sehen sah, an dessen Seite den hochbetagten Prinzregenten von Bayern, zwei Könige, die von Württemberg und Sachsen, und die übrigen Fürsten der deutschen Bundesländer, nicht zu vergessen des Vertreters der freien Reichsstädte, so mögen seine Gedanken wohl sinnend zurückgeschweift sein bis zu jenem historischen Fürstentage von Frankfurt. Damals fehlte der Hohenzoller, Preußen trat zur Seite. Heute weiß der Träger der gleichen Krone in Schönbrunn, der jugendliche Freund des greisen Monarchen. Es gibt kein zweites Königgrätz mehr. Deutschlands Interessen sind Oesterreichs Interessen. Das Band der Zusammengehörigkeit aller Deutschen schlingt sich um beide Kaiserstaaten.

Zwar müssen wir mit ansehen, welche Kämpfe die Deutschen in dem durch Sprachenverwirnis zerrissenen Lande um ihr Deutschtum führen müssen. Aber gerade diese Streiter werden den Fürstentag begrüßen, denn er dokumentiert: Wir sind und fühlen alle deutsch und wir schämen daher auch eure Pionierarbeit. Das Ausland aber blickte nicht gerade angenehm berührt am 7. Mai nach Wien: Mußte es doch sehen, wie hier die wichtigsten Glieder des Dreibundes sich neu die Hand reichten, die Fürsten treu in Eintracht zusammenstanden. So ist der Tag von Wien eine gewaltige Demonstration geworden. Als Wilhelm II. als Sprecher der deutschen Fürsten warme Töne anschlug, so möge der Jubilar versichert sein, daß sie auch dem deutschen Volke aus dem Herzen kommen. Sein schlichter Charakter, seine Treue gegen unser Land, die Tragik, die über seinem Leben liegt, haben ihn uns nahe gebracht, wie keinen zweiten Fürsten außerhalb des Reiches. So mag auch die Huldigung der deutschen Fürsten nicht etwa als höfische Feier angesehen werden, sondern als ein Gruß des ganzen deutschen Volkes. Wenn diese Zeiten im Druck erscheinen, ist alles schon vorüber, aber die Erinnerung an jenen Fürstentag wird nicht so bald verschwinden. Möge Franz Josef noch lange seinem Volke und uns erhalten bleiben!

Tagespolitik.

Der Staatssekretär des Reichskolonialamts Dernburg verläßt am Sonntag Berlin, um sich zunächst nach London zu begeben. Von dort schiffte er sich am 16. d. M. nach Südafrika ein. Der Aufenthalt in der Kapkolonie ist laut „S. T.“ auf etwa 5 Wochen, der in Deutsch-Südwestafrika auf annähernd zwei Monate berechnet. Vor seiner Abreise hat sich der Staatssekretär zu einem Vertreter der „Post“ über den Vorschlag Professors Robert Koch ausgesprochen, der den Abschluß sämtlichen in Deutsch-Ostafrika vorhandenen Großwildes beschränkte, um damit der Tollwutkrankheit, die den Kinderbestand in der Kolonie bedroht, auszuweichen. Staatssekretär Dernburg wünscht entgegen dem Kochschen Vorschlage, daß ein Teil des Ostafrika eigentümlichen Großwildes erhalten bleibt.

Die in Berlin geführten Verhandlungen zwischen dem Verein deutscher Arbeitgeberverbände und dem Zentralverband deutscher Industrieller zwecks Gründung eines allgemeinen politischen Bundes gewerblicher Arbeitgeber haben zu keinem endgültigen Ergebnis geführt. Der definitive Beschluß wurde vertagt.

Der Friede im Baugewerbe durchbrochen? Die Breslauer Lehrer in einer stürmisch verlaufenen Sitzung den Berliner Schiedsspruch ab. Die Ablehnung bedeutet, wenn sich nicht der Hauptvorstand des Bauerverbandes ins Mittel legt, den Kampf des Baugewerbes in Schlesien. Der Vorsitzende des Breslauer Zweigvereins legte sein Amt nieder.

Rückgang der Geburten. Wie in Frankreich, so hat in Deutschland in den letzten Jahren ein Rückgang der Geburten stattgefunden. Freilich ist er noch nicht so groß, wie jenseits der Vogesen, und andererseits hat die Sterblichkeit nicht unerheblich nachgelassen, so daß immer noch eine ziemlich kräftige Bevöllerungszunahme zu verzeichnen ist. Der Rückgang der Geburten ist zweifellos auf die verteuerte Lebenshaltung zurückzuführen.

Zum Fall Eulenburg wird der Berliner Zeitung gemeldet: Die Gegenüberstellung des Zeugen Ernst, der von Starnberg bei München in Berlin eingetroffen ist, mit dem Fürsten Eulenburg fand am gestrigen Donnerstag statt. Ernst, der herzleidend ist, ist ängstlich, weil man ihm vorgezogen hat, Fürst Eulenburg sei ein sehr mächtiger Mann und könne ihn vernichten. Er reiste mit seinem 16-jährigen Sohn nach Berlin und hat sich, entrüstet über die jüngsten Äußerungen Eulenburgs, dahin ausgesprochen, daß seine bereits bekannten Aussagen auf absoluter Wahrheit beruhen. Vor seiner Abreise hat Ernst dem Starnberger Amtsgericht einen sehr gravierenden Brief von einem hochgestellten Berliner Abnehmer übergeben. Der Milchhändler Nield wird gleichfalls dem Fürsten Eulenburg gegenübergestellt. Die jüngst beschlagnahmten Briefe weisen auf Situationen hin, die wahrscheinlich Verhaftungen im Gefolge haben werden. Zwei einwandfreie Zeugen, Nachbarn der Starnberger Villa des Fürsten Eulenburg, sind bereit, den Fürsten äußerlich belastende Tatsachen unter Eid zu bekunden. (Gegen Fürst Eulenburg wurde, wie uns soeben telegr. gemeldet wird, die Untersuchungshaft verhängt! D. Red.)

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt in einem längeren Artikel zu den heutigen Jubiläumsfeierlichkeiten in Wien. In dieser Kundgebung inniger Sympathie gelangt die hohe Verehrung zu weithin vernehmbarer Ausdruck, die der ehrwürdige Monarch auf dem Throne der Habsburger bei den deutschen Fürstlichkeiten und beim deutschen Volke genießt. Als leuchtendes Vorbild treuester Pflichterfüllung, als Verkörperung einer auf umfassendster Erfahrung beruhenden abgeklärten Lebensweisheit, als Träger vornehmster Gesinnung, die strenge Anforderungen gegen sich selbst mit Milde gegen andere vereinigt, ist Kaiser Franz Joseph vor den Augen der Welt eine erhabene Herrschererscheinung. Die Nordd. Allg. Ztg. weist alsdann auf die engeren Bande hin, die viele Millionen des deutschen Volkes mit Kaiser Franz Joseph verbinden, und schließt mit dem Wunsch, daß dem erhabenen Herrscher beschieden sei, noch viele Jahre voll Glück und Segen das Szepter zu führen, als weiser Leiter des Geschickes seiner Völker und als Förderer des allgemeinen Friedens.

Der deutsche Reichstag, der durch seinen Fleiß und die Fülle seiner Leistungen dem Volke wie der Regierung anerkennenswerte Dienste geleistet, hat kurz vor Tageschluss durch einige Rechnungen des Fürsten v. Bülow einen Strich gemacht. Sowohl die Dampfsubvention wie die Ostmarkenzulagen und die die Pandlweggeschillen betreffenden Bestimmungen wurden nur unter zum Teil wesentlichen Änderungen der bezüglichen Regierungsvorlagen angenommen. Es handelte sich bei den genannten Gesetzentwürfen indessen nicht um prinzipielle Fragen von nationaler Bedeutung, sondern um mehr untergeordnete Dinge. Außerdem erfuhren die drei Vorlagen auch keine glatte Ablehnung, sondern nur Abänderungen.

Ein bürgerlicher Schwiegersohn König Eduards? Der nordische Nordpolforscher Frithjof Ransen, der bis vor kurzem norwegischer Gesandter in London war, soll das Herz der dritten Tochter des englischen Königspaars, der Prinzessin Vittoria, erobert haben. Diese Gerüchte haben laut „Damb. Fremdenbl.“ neue Nahrung erhalten durch den Besuch des Königs Eduard in der Villa Ransen, den der König dort mit Gemahlin und Tochter abhielt, sowie durch den täglichen Verkehr Ransens mit den königlich englischen Herrschaften, während diese zum Besuche am Hofe in Christiania weilten. Frithjof Ransen steht im Alter von 47 Jahren, Prinzessin Vittoria zählt 39 Jahre.

In Rußland spottet man über die große Zahl von Admiralen im Verhältnis zu der geringfügigen Flotte. Ein Blatt macht jetzt einen Vergleich mit England, das 87 Admirale hat. Danach müßte Rußland 10 Admirale haben, hat aber tatsächlich 110.

Kronprinz Georg. Die „Voss. Zeitung“ meldet aus Belgrad: Großes Aufsehen erregt die Blättermeldung, Kronprinz Georg habe angeblich einen Gardebataillon erschossen. Die Leiche sei nach Kitchikovo, dem Heimatort des Soldaten, gebracht worden, wo der Vater den Sarg habe öffnen und feststellen lassen, daß ein Verbrechen vorliegt. „Kardomi Visti“ erzählt, der Kronprinz habe sich damit unterhalten, dem Soldaten eine Zigarre aus dem Mund zu ziehen, die Kugel sei jedoch in den Unterleib gedrungen und habe den Mann schwer verwundet.

König Manuel II. leistete vor den Cortes den Eid auf die Verfassung. Die Zeremonie ist ohne Zwischenfall verlaufen. Der König nahm das Szepter in die Linke und, die Rechte auf das Evangelium legend, sprach er mit klarer, klangvoller Stimme den folgenden Schwur: „Ich schwöre, die apostolisch-römisch-katholische Religion zu schützen, die Integrität des Königreichs zu wahren und die politische Konstitution der portugiesischen Nation und die Gesetze des Königreichs zu beachten und die Nation in den Grenzen meiner Macht zu lenken.“ Im Parlament hielt der König eine Ansprache, worin er ausführte, daß er den festen Willen habe, dem von ihm geleisteten Eid treu zu bleiben und mit allen seinen Kräften für die Wohlfahrt des Landes zu wirken und die Gesetze gewissenhaft zu beobachten.

Wie mit den Mohmands, so sind die englischen Truppen auch schnell mit den afghanischen Banden fertig geworden. Der Führer dieser edlen Heldebande, der das Pulver nicht riechen konnte, hatte gleich bei dem ersten Zusammenstoß Reißaus genommen; die führerlosen Leute aber, die überdies nur notdürftig bewaffnet waren, konnten es mit der Streitmacht des englischen Generals Wilcocks natürlich nicht aufnehmen. Der „Sieg“ über die Afghanen, die so schnell das Hasenpanier ergriffen, daß weit mehr von ihnen durch Sturz und Zermalmung als durch die ihnen nachgeschickten Kugeln ihr Ende fanden, war daher kein Heldestück weiter. — Im Innern Indiens besteht die Übung indessen fort. Dort sind die Engländer überhaupt niemals vor den unliebsamsten Uebergriffungen sicher. Es ist eben so: Wie man's treibt, so geht's.

Bestellungen auf unsere Zeitung werden fortwährend entgegengenommen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 7. Mai.

Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 20 Min. Am Bundestisch sind die Staatssekretäre v. Bethmann-Hollweg, Sadow und Dernburg erschienen. Nach Erledigung von Petitionen wird der Antrag auf Vertagung des Reichstags bis zum 20. Okt. debattelos angenommen. Darauf werden mehrere Anträge über Strafverfolgungen von Abgeordneten erledigt. Die internationalen Abkommen über das Verbot der Nachtarbeit der gewerblichen Arbeiterinnen und betr. die Verwendung weißer Phosphors zur Säbholzfabrikation werden in 3. Lesung endgültig angenommen, ebenso das Abkommen, das am 19. Juli 1905 im Haag über das internationale Privatrecht unterzeichnet worden ist. Der



Gesetzesentwurf betr. die Stempelabgaben von Erlaubnis-
karten für Kraftfahrzeuge ausländischer Besitzer gelangt
in 3. Lesung zur endgültigen Annahme. Bei der 3. Lesung
der

Münznovelle

führt Staatssekretär Sydow aus, die Mehrheit der Re-
gierungen habe im Bundesrat ein Bedürfnis zur Ein-
führung des 3 Mark-Stücks nicht anerkannt. Die Tatsache,
daß eine große Anzahl von Handelskammern und anderen
Korporationen sich gegen die Einführung des 3 Mark-
Stücks ausgesprochen habe, zeige, daß weite Kreise des
Volkes die Einführung ebenfalls nicht für notwendig
halten.

Abg. v. Gamp (Rp.) bittet, das 3 Mark-Stück in
dritter Lesung anzunehmen.

Abg. Raab (wirtsch. Bgg.) sagt, der Bundesrat
möge lieber auf das 25 Pfennig-Stück verzichten und den
Taler bewilligen. Es liegt ein Antrag Ablass auf Streich-
ung des 3 Mark-Stücks vor.

Während der folgenden Reden dauert der große Lärm
im Hause an. Auch der Präsident versucht vergeblich, mit
der Mode Ruhe zu schaffen. Schließlich wird in nam-
entlicher Abstimmung der Antrag Ablass auf Streichung
des 3 Mark-Stücks mit 178 gegen 94 Stimmen abgelehnt.
Das Ergebnis wird von der Mehrheit mit demonstrativem
Jubel aufgenommen.

Ferner wird eine Reihe von Nachtragssetzungen, die zur
3. Lesung anstehen, endgültig angenommen, ebenso der Ge-
setzentwurf über den Versicherungsvertrag nebst Ein-
führungsgesetz und die Novelle zum Handelsgesetzbuch be-
züglich der Seeverversicherung, desgleichen der Gesetzent-
wurf betr. die Haftung des Tierhalters und die Ände-
rung des § 63 des Handelsgesetzbuches, ferner der Gesetzent-
wurf betr. die Wechselprotektgebühren und betr. die
Subvention des Nordd. Lloyd mit 230 000 Mk. Nach
kurzer Debatte wird sodann in 3. Lesung der Gesetzent-
wurf betr. den Befähigungsnachweis angenommen. Ohne
Debatte gelangt zur Annahme der Gesetzentwurf über
den Handel mit lebenden Vögeln und betr. die Maß- und
Gewichtsordnung, letzterer mit einem Abänderungsantrag
Debrück zu § 14. Der Präsident erbittet und erhält die
Ermächtigung, die Tagesordnung der nächsten Sitzung
aus eigenem Ermessen festzusetzen.

Abg. Baffermann (natl.) spricht dem Präsidenten
für seine umsichtige und unparteiische Geschäftsführung
den Dank des Hauses aus. Präsident Graf Stolberg dankt
und überträgt diese Anerkennung auf die Vizepräsidenten
und Schriftführer.

Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg verliest
alsdann eine kaiserliche Kabinettsordre. Nach der Kabi-
nettsordre ist der Reichstag bis zum 20. Oktober vertagt.
Schluß halb 1 Uhr.

Bestellungen

auf unsere Zeitung „Aus den Tannen“ können fortwährend
gemacht werden.

Württembergischer Landtag.

Kammer der Abgeordneten.

Stuttgart, 7. Mai.

Die Frage einer Aenderung in der Organisation der
niederer evangelisch-theologischen Seminare beschäftigte
heute die Vollversammlung. Die Kommission ist der Ansicht,
daß derzeit zu einer solchen Aenderung kein ausreichender
Anlaß vorliegt. Abg. v. Gauß (Rp.) machte als Be-
richterstatter die Mitteilung, in der Kommission habe dar-
über Uebereinstimmung geherrscht, daß eine Organisations-
änderung nur gemacht werden solle, wenn sie erhebliche
Vorteile bringe. Sollte eine Reorganisation der Semi-
nare eintreten, so könnten nur 2 Möglichkeiten in Betracht
gezogen werden: Die Zusammenlegung der Seminare
unter sich und ihre Verlegung an Gymnasialorte. Diese
Gedanken zu verfolgen, empfehle sich aber nicht. Auch Dr.
Eisele (Rp.) spricht sich in diesem Sinne aus und tritt
für die Zulassung von Juristen usw. in die Seminare
ein; eine Anregung, die auch von Dr. Wolff (B. R.) be-
grüßt wurde, wenngleich dieses die Zulassung auf einen
gewissen Prozentsatz beschränkt sehen möchte. Heymann
(Soz.) hält die Seminare für sehr reformbedürftig und
wünscht eine baldige Reform. Für die Rechte der Kirche
legte sich Vizepräsident Dr. v. Kiene (Ztr.) warm ins
Zeug. Dem von Eisele geäußerten Wunsche, daß die theo-
logischen Seminare auch für solche junge Leute, die anderen
Berufsarten als dem Lehramt oder dem kirchlichen Amt
sich zuwenden wolle, eröffnet werden könnten, schloß sich
auch Dr. Hieber (D. P.) an. Kultminister v. Fleischauer
stellte den Seminaren ein gutes Zeugnis aus und erklärte,
eine Revision des Lehrplans sei erwünscht, aber die un-
beschränkte Zulassung auch anderer Kandidaten als solcher
des Lehramts, oder des theologischen Berufs könne er nicht
in Aussicht stellen. Bei einer Verbesserung der Finanz-
lage sei er gern bereit, der Frage der Zusammenlegung
näherzutreten. Böhmner (Rp.) stimmte nicht in das hohe
Lob der Internatserziehung, das von einzelnen Vorred-
nern spendet wurde ein und Maier-Blaubeuren (D. V.)
erklärt, dem Gedanken einer Zusammenlegung sympath-
ischer gegenüberzustehen als Dr. Eisele. Nach weiterer
unwesentlicher Debatte kam es endlich zur Abstimmung,
die das Referat zeitigte: Der Kommissionsantrag wird
einstimmig angenommen. In der morgen vormittag statt-
findenden Sitzung stehen die Ausführungsbestimmungen
zum Reichsvereinsgesetz auf der Tagesordnung.

Landesnachrichten.

|| **Rotenburg**, 7. Mai. Der hiesige Kirchenmaler Hilde-
brand ist unlängst in Zell im Baden gestorben. Heute ist
sein Sohn in einer Kirche vom Gerüst gefallen und hat das
Genick gebrochen. Er war sofort tot.

(-) **Nürtingen**, 7. Mai. Der Vorstand der Fraktion
der Volkspartei hat an den Vorstand des Volksvereins
Nürtingen telegraphisch folgende Mitteilung gesandt: Die
Fraktion der Volkspartei ersucht nach der geschaffenen
Sachlage und dem Rücktritt der Deutschen Partei den
Volksverein Nürtingen dringend, seinen Mitgliedern bei
Freigabe der Stimmabgabe ausdrücklich zu empfehlen,
angesichts der bevorstehenden Schulgesetzgebung, keines-
falls die konservative Partei durch die Erwählung eines
Bauernbündlers zu verstärken.

|| **Stuttgart**, 7. Mai. Die Einnahmen aus dem Post-,
Telegraph- und Fernsprechbetrieb im März 1908 ergeben
1 477 099.56 M., das sind 12 754.36 M. mehr als im
gleichen Monat des vorigen Jahres. Seit dem 1. April
1907 bis letzten März 1908 betragen die Einnahmen
20 102 992.45 M., was ein Plus von 945 473.75 M.
gegen den gleichen Zeitraum 1906/1907 bedeutet. Neben-
bei bemerkt, teilt dies der Staatsanzeiger mit einem seit
langem störenden, aber noch immer nicht beseitigten Druck-
fehler mit, der darin besteht, daß die Jahreszahlen zum Teil
falsch angegeben werden.

|| **Stuttgart**, 7. Mai. Die Landtagsfraktion des Bauern-
bundes und der Konfessionen hat sich neu konstituiert und
den Vizepräsidenten Krauß zum ersten, sowie den Abgeordneten
Bogt zum zweiten Vorsitzenden gewählt.

(-) **Stuttgart**, 7. Mai. Die Junge Volkspartei
nahm in einer gestern abend abgehaltenen Versammlung
nach einem Vortrag des Rechtsanwalts Payer II folgende
Resolution an: „Die Junge Volkspartei Stuttgart spricht
die bestimmte Erwartung aus, daß die württ. Regierung
von jeder durch das Reichsvereinsgesetz den Landesregier-
ungen gegebenen Möglichkeit, das Gesetz in freierwilliger
Sinne auszubauen, in vollem Umfange Gebrauch machen
wird, und die von der Fraktion der Volkspartei dem Land-
tage eingereichten Vorschläge in der zuzustimmenden Beror-
dung berücksichtigt.“

(-) **Großspach**, 7. Mai. Gestern hat sich hier, wie
bereits gemeldet, ein blutiges Drama abgepielt. Seit kurzem
lebt hier eine von auswärts zugezogene Familie Fiesler
mit 5 Kindern. In der Familie befand sich noch ein
verheirateter, aber von seiner Frau getrennt lebender
Mann namens Staid, der die Eifersucht des Fiesler er-
regt haben soll. Gestern früh, als Staid abwesend war,
erschlug Fiesler seine Frau mit einem Beil, legte die
Leiche auf den Boden der Wohnstube und bedeckte sie mit
Bettdecken. Dann schloß er die ganze Wohnung ab, ging
zur Bühne, die er ebenfalls abschloß, und erhängte sich an
einem Dachsparren. Als die Kinder nach Hause kamen
und die Wohnung verschlossen fanden, stieg ein Nachbar
mit einer Leiter durchs Fenster und entdeckte die grauen-
volle Tat, worauf die Wohnung aufgebrochen wurde.

|| **Podnegg** O. A. Ravensburg, 5. Mai. Gestern vor-
mittag ist ein zweijähriger Knabe des Bauern Adler in
Keller in der Küche des elterlichen Hauses in einen nur etwa
13 Zentimeter hoch mit Kälberwasser gefüllten Kübel gefallen
und ertrunken. Das Kind wollte offenbar eine Puppe, die
ihm in den Kübel gefallen war, herauslangen, wobei der
Oberkörper das Uebergewicht bekam, so daß das Kind kopf-
über in den Kübel fiel und erstickte.

(-) **Donauessingen**, 7. Mai. Ueber das große
Brandunglück in Sauthausen, bei dem 18 Gebäude, dar-
unter die Kirche, abbrannten, werden noch verschiedene
Einzelheiten bekannt. Aus der Kirche, deren schadhafte
Dach Feuerfang war, konnten die wertvolleren Geräte
gerettet werden. Der brennende Kirchturm bot einen schau-
erlichen Anblick. Etwa 70 Personen sind obdachlos. Auf
dem Brandplatz erschienen bald zwei Vertreter des Be-
zirksamts. Der Schaden konnte noch nicht geschätzt werden.

(-) **Karlsruhe**, 7. Mai. Im Durlacher Walde wur-
den gestern abend die Leichen des Schlossers E. und seiner
beiden Kinder aufgefunden. Der 33jährige Mann hatte
die Kinder im Alter von 4 und 1 Jahren und dann
sich selbst erschossen. Der Grund der Verzweiflungstat ist
in unglücklichen Familienverhältnissen zu suchen, die ihre
Ursache in der Geisteskrankheit der Frau des E. haben.

|| **Mengen**, 7. Mai. Zur Feier des 1100jährigen Be-
stehens der Stadt Mengen wird am 2. und 3. August ein
historisches Fest mit Umzug veranstaltet. Ca. 280 Personen
werden dabei 16 kostümierte Gruppen darstellen.

* **Berlin**, 7. Mai. Nach Schluß der heutigen Sit-
zung des Reichstags versammelten sich die Journalisten
der Reichstagstribüne im Lesezimmer, um über ihre Or-
ganisierung zu beraten. Nach einem Referat Steinbauers
von der Köln. Ztg. wurde nach unerheblicher Debatte
folgender Beschluß gefaßt: „Zu Beginn jedes Tagungs-
abschnitts wird ein Ausschuss von 7 Mitgliedern gewählt,
der die Berufsinteressen der Journalisten der Parla-
ments-tribüne nach außen und innen wahr.“

* **Berlin**, 7. Mai. Die Gegenüberstellung
zwischen dem Fürsten Eulenburg und den Zeugen
Ernst und Kiedel hat heute nachmittag 5 Uhr statt-
gefunden: Sie war sehr eingehend und zog sich stundenlang hin.
Fürst Eulenburg hat alles geleugnet, während
die beiden Zeugen ihre früheren Aussagen
vollkommen aufrecht erhalten haben. Der

Untersuchungsrichter Schmidt stellte sich jedoch
augenscheinlich aus den Standpunkt der beiden
Zeugen. Kriminalkommissar Rasse verbleibt mit den Be-
amten in Liebenberg.

* **Berlin**, 8. Mai. (Telegr.) Gestern abend wurde
gegen Fürst Eulenburg die gerichtliche Unter-
suchungshaft verhängt. Es heißt, daß Fürst Eulen-
burg heute in das Berliner Charite-Krankenhaus ge-
bracht werden wird.

Ausländisches.

|| **Paris**, 7. Mai. Heute nachmittag veranstaltete in
der Sorbonne eine Anzahl Studenten eine Kundgebung
gegen Prof. Andler, den Führer der französischen Studenten,
die vor kurzem Deutschland besuchten. Die Manifestation
ist von nationalistischen Publizisten veranstaltet worden. Bei
einer Gegenkundgebung sozialistischer Studenten kam es zu
einem unerheblichen Zusammenstoß. Weitere Ausschreitungen
wurden durch das Einschreiten der Polizei verhindert.

|| **Paris**, 7. Mai. Admiral Philibert telegraphiert, daß
Mulai Hafid, einer Nachrich des französischen Vertreters
in Rabat zufolge, am Sonntag Urdigah verlassen hat, um
nach Knitra zu marschieren. Die Franzosen meldeten, sein
Weitermarsch nach Fez stehe bevor, doch habe er nur eine
wenig zahlreiche Truppenmacht bei sich. Andererseits werde
auch die Mahalla Buchta Ben Bagdadis nach Knitra ab-
marschieren.

|| **London**, 7. Mai. (Unterhaus). Vor dichtbesetztem
Hause und Tribünen führte Premierminister Asquith aus,
im Jahre 1907 sei der auswärtige Handel
Englands nach Umfang und Wert größer ge-
wesen, als in irgend einem Jahre vorher. Dies
sei eine Teilerscheinung einer internationalen Bewegung und
es seien überall Anzeichen vorhanden, daß diese Bewegung
Ende 1907 abzuebben begonnen habe. Der englische Handel
habe keinen ernsthaften Schlag erlitten. Die Staatsschuld
sei im letzten Finanzjahre um annähernd 18 Mill. Pfd.
zurückgegangen. Während des abgelaufenen Jahres
konnte die Schuld soweit verringert werden, daß sie am 31.
März 1909 auf denselben Betrag reduziert sein dürfte, den
wir vor zwanzig Jahren hatten. Wenn andere Länder ge-
zwungen seien, Jahr für Jahr Anleihen aufzunehmen, so
sei es keine unbefriedigende Erscheinung für England, daß
es in 3 Jahren im Stande sein werde, 40—50 Millionen
Pfd. von seiner Staatsschuld abzurufen. Jetzt sei es Zeit,
einen Teil der Einnahmen für andere Zwecke als zur Ver-
ringering der Staatsschuld zu verwenden. Das Gesamtbudget
sehe für das Finanzjahr 1908/09 eine Ausgabe von
152 869 000 Pfd. und der bestehenden Schätzungsgrundlage
gemäß eine Einnahme von 157 770 000 P. vor.

* **London**, 7. Mai. Nach einem telegraphischen Bericht
aus New-York hat man auf dem Grundstück einer Mrs.
Ginnes in Laporte 12 verkümmelte Leichen ausge-
graben. Die meisten sind erwachsen. Mrs. Ginnes erster
Gatte starb an Gift. Sie heiratete zum zweitenmal, und
dieser zweite Gatte wurde mit gepaltentem Schädel im Keller
aufgefunden. Mrs. Ginnes, deren Schönheit und gewinnen-
des Wesen stets allen Verdacht beseitigte, erklärte, die Art
sei ihm auf den Kopf gefallen, und die Totenschau nahm
diese Erklärung an. Hierauf begann Mrs. Ginnes, Hei-
ratsannoncen in die Blätter zu setzen. Von den
sich meldenden Kandidaten verschwand einer nach
dem andern. Mrs. Ginnes vergiftete sie entweder oder
tötete sie mit einer Art.

|| **Stockholm**, 7. Mai. Der König und die
Königin von Schweden werden am 31. Mai zu einem
offiziellen Besuch des deutschen Hofes in Berlin eintreffen.
Die Abreise von dort erfolgt am 2. Juni. An den
Berliner Besuch wird sich ein Besuch des dänischen Königs-
hofes anschließen, der vom 3.—5. Juni dauern wird.

|| **Madrid**, 7. Mai. König Alfons unterzeichnete auf
Vorschlag der Regierung das Begnadigungsgesetz für Kafes,
Garrta und Mata, die wegen des Attentats vom 31. Mai
1906 verurteilt worden waren, zum Gedächtnis des Jahres-
tages der Geburt des Prinzen von Asturien.

* **Mertel**. In dem Gefängnis von Samara haben
128 politische Gefangene und 500 gemeine Verbrecher als
Protest gegen ihre grausame Behandlung einen Hungerstreik
begonnen. — Das 1 1/2jährige Kind eines Arbeiters in
Bohnenkraut (Oberpfalz) erdroffelte sich durch einen unglück-
lichen Zufall an der Schnur seines Gummifängers, während
es von seiner Mutter einige Augenblicke allein gelassen
wurde. — Aus Traunstein wird berichtet, daß eine Bauers-
frau ihre 2 Kinder mit dem Beil erschlagen habe, damit sie
„eher in den Himmel kommen.“ Die offenbar Geistesgestörte
wurde verhaftet.

Der Tag von Wien.

Schon vor der Ankunft des Kaisers waren alle
österreichischen Bundesfürsten die an der Beglückwünschung
Kaiser Franz Josefs teilnehmen, in Wien vollständig ver-
sammelt. Das deutsche Kaiserpaar traf pünktlich um halb
10 Uhr auf dem Reichinger Bahnhof ein. Kaiser Wilhelm
verließ den Salonwagen und eilte auf Kaiser Franz Josef
zu. Die Begrüßung trug einen herzlichen Charakter. Die
beiden Monarchen fuhrten mit dem Sonderzuge nach der
Station Penzing. Dort hatten sich die in Wien weilenden
Erzherzöge und die Spitzen der Militär- und Zivilbe-
hörden zum Empfang eingefunden. Bürgermeister Dr.
Lueger begrüßte im Namen der Stadt Wien den deutschen
Kaiser mit einer Ansprache, in der er seiner Freude darüber

Ausdruck gab, daß der deutsche Kaiser an der Spitze der deutschen Bundesfürsten nach Wien gekommen sei, um den heißgeliebten Monarchen aus Anlaß seines 60. Regierungsjubiläums persönlich zu beglückwünschen. Zum Schluß seiner Rede bot der Bürgermeister dem Kaiserpaar einen herzlichsten Willkommengruß. Nach Begrüßungen und Vorstellungen begaben sich beide Monarchen nach dem Schönbrunner Schloß.

Um 12 Uhr fuhr die hier anwesenden deutschen Bundesfürsten vor und wurden vom Oberzeremonienmeister empfangen. Der 2. Obersthoftmeister begab sich in die Wohnapartements des deutschen Kaisers, um ihm Meldung zu erstatten und führte ihn sodann in das große Rosazimmer. Inzwischen hatte der Oberzeremonienmeister Kaiser Franz Joseph Meldung erstattet, worauf sich Se. Majestät in das Maria Antoinettenzimmer begab.

Bei der nun stattfindenden feierlichen Gratulationscour hielt

Kaiser Wilhelm

folgende Rede:

„Eine erhebende Fügung der göttlichen Gnade und Vorsehung ist es, die uns am heutigen Tage um die erhabene Person Eurer Majestät vereinigt. 60 Jahre, ein Menschenalter, haben Eure k. u. k. Majestät in nie rastender und eifriger und treuer Pflichten Erfüllung dem Wohle und Glück ihres Volkes gewidmet. Mit berechtigtem Stolz und hoher Bewunderung möge es das Herz E. M. erfüllen, wenn von allen Seiten die landesväterliche Treue mit Liebe und Dankbarkeit vergolten wird, durch die treuen Freunde und Verbündeten E. M. und mit ihnen meine Gemahlin, die hierher geeilt, um Zeugnis abzulegen von der herzlichsten Bewunderung inniger Freundschaft und Anhänglichkeit, die für E. M. besteht.“

Kaiser Franz Josef dankte mit bewegten Worten den erschienenen Fürsten und sprach die Erwartung aus, daß der seit 30 Jahren bestehende treue und unerschütterliche Bund, der einen friedlichen Zweck verfolgt, in gleicher Weise wie bisher seine Aufgabe bis in die fernste Zeit erfüllen möge.

Nach der Gratulationscour nahm der Kaiser den Glückwunsch der deutschen Kaiserin entgegen. Unter Vorantritt der Gräfin Harrach begab sich die Kaiserin in die Privatgemächer des Kaisers, um diesen zu beglückwünschen.

Bei der Festtafel brachte Kaiser Franz Josef folgenden Trinkspruch aus: Der Besuch den mir meine treuen Alliierten Ew. Kaiserl. und Königl. Majestäten, Se.

Königl. Hoh. der Prinzregent und Ihre Königl. Majestäten, die Durchlauchtigsten Fürsten und Vertreter der freien Hanfsstädte heute abhalten, hat mich mit der größten Freude erfüllt und ich heiße Sie herzlich in unserer Mitte willkommen. Sie haben durch Ihre Hierherkunft den Gefühlen wahrer Freundschaft anlässlich der Erreichung meines 60jährigen Regierungsjahres in einer Weise Ausdruck geben wollen, die meinen innigsten Dank wachruft und in mir die Ueberzeugung festigt, daß die so engen zwischen uns bestehenden Beziehungen und Allen ein wahres Herzensbedürfnis sind. Von dieser Zuversicht durchdrungen möge es mir gestattet sein dieses Glas auf Ihr Wohl sowie auf unsere unerschütterliche Freundschaft und Bundesgenossenschaft zu erheben und dabei auszurufen: Meine erlauchtesten und hohen Gäste leben hoch!

Die Kaiserin Augusta Vittoria fuhr bei dem Volksgarten vor und begab sich zum Denkmal der Kaiserin Elisabeth, wo sie einen Palmwedel, den sie von Achilleion mitgebracht hatte, niederlegte. Der Kaiser begab sich nachmittags 2 Uhr von Schönbrunn in die Hofburg, wo er die dort wohnenden deutschen Bundesfürsten und Bürgermeister Dr. Burghard Besuche abstattete. Dann fuhr das Kaiserpaar sowie Prinz August Wilhelm von Preußen bei der Kapuzinerkirche vor, wo sie vom Guardian Pater Gas und dem Großmeister Pater Bauer begrüßt und in die Kaisergruft geleitet wurden. Das Kaiserpaar legte auf dem Sarg der Kaiserin Elisabeth und des Kronprinzen Rudolf Kränze nieder.

Wien, 7. Mai. Vom König von Italien ist an Kaiser Franz Joseph folgendes Telegramm eingelaufen: Im Laufe des Jahres, in welchem Ew. Majestät das 60jährige Jubiläum Ihrer glorreichen Regierung feiern, vereinigen alle Herrscher und Staatsoberhäupter ihre Glück- und Segenswünsche mit den loyalen Kundgebungen der Völker der Monarchie. Befehle von der alten und treuen Freundschaft, die ich für Ew. Majestät empfinde, nehme ich innigsten Anteil an diesem freundlichen Ereignis und schließe mich den herzlichsten Gefühlen an, welche Ihnen heute Se. Majestät der deutsche Kaiser, unser erhabener Bundesgenosse und Freund, persönlich ausdrücken wird. Viktor Emanuel. Die telegraphische Antwort Se. M. des Kaisers lautet folgendermaßen: Ich bin außerordentlich gerührt von der starken Aufmerksamkeit Ew. Majestät, die mir Ihre Glückwünsche anlässlich der Erreichung meines 60. Regierungsjahres an demselben Tage auszusprechen geruhte, an welchem

Se. M. Kaiser Wilhelm, unserer erhabener Bundesgenosse und Freund und die deutschen Fürsten sich hier versammelten. Indem ich Ew. Majestät herzlich danke, beglückwünsche ich Sie zu diesem neuen Zeichen der engen Bundesgenossenschaft und der innigen Freundschaft, die uns verbindet. Franz Joseph.

Wien, 7. Mai. Der Großherzog von Baden erlitt einen Unfall im Hofwagen, der böse hätte verlaufen können. Die Pferde scheuten und gingen durch, das Handpferd brachte die Deichsel zum Brechen, worauf das Pferd die steile Postgasse hinabstürzte. Ein Mann wurde überfahren, der Leibjäger des Großherzogs fiel vom Bock und wurde von einem nachfolgenden Fiaker überfahren. Der Großherzog bestieg, als das Pferd endlich angehalten werden konnte, den Fiaker, und setzte seine Fahrt fort.

Vermischtes.

Damen, welche im Freien nähen und sticken, seien auf eine Unachtsamkeit aufmerksam gemacht, die der jungen Vogelbrut leicht zum Verderben werden kann. In einem Garten auf dem Lande wurde der Wein beschritten. Da fand der Gärtner hinter dem Laube ein Fliegenknäppernest mit zwei toten Vögeln. Die Todesursache waren einige Zwirnstränge, in welche die Nischen der beiden Tieren sich verwickelt hatten, so daß sie nicht hatten ausfliegen können. Die alten Vögel tragen auf dem Boden liegende Fäden gern in das Nest; aber für die jungen Vögelchen sind diese Fäden eine Lebensgefahr. Werft also Zwirn, Seide und sonstiges Fadennetz, das bei der Arbeit abfällt, nicht auf den Boden und laßt auch keine Fäden liegen oder fortwehen.

Handel und Verkehr.

Ragold, 7. Mai. Brotabschlag. Die hiesige Vätergenossenschaft gibt heute an das 1 Pfund-Laible zu 16 Pfg., 1 Kilo Roggenbrot zu 27 Pfg., 2 Kilo Schwarzbrot zu 54 Pfg. ab.

Horb, 7. Mai. Der Schweinemarkt war mit 120 Milchschweinen befahren, wovon 70 zum Preise von 33—45 Mk. pro Paar verkauft wurden. Außerdem wurden drei Paar Läuferchweine zu 40—46 Mk. umgesetzt.

Singen, 7. Mai. Der Viehmarkt war stark befahren (465 Stück). Zwar waren viele Käufer am Platz, aber der Handel ging langsam bei sinkenden Preisen. Mit der Bahn wurden 287 Stück abgeführt.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Laut, Altensteig.

Heberberg.

Submission auf Stammholzverkauf.

Die Gemeinde verkauft in 6 verschiedenen Losen folgendes Nadelstammholz:

Los Nr. 1	Langerberg Abt. 3	131 St. m.	77,81 Fm.	II.—VI. Kl.
2	Schiltmühleberg 1	101	73,69	II.—VI.
3	Langehau 1, 2, 3	32	17,20	III.—VI.
4	Eckhau 4	92	91,29	I.—VI.
5	4	85	21,62	IV.—VI.
6	1	80	29,16	IV.—VI.

Angebote auf die einzelnen Lose sind bis

Samstag, den 16. Mai d. J.,
nachmittags 4 Uhr

beim Schultheißenamt einzureichen, woselbst auch die Verkaufsbedingungen vorher eingesehen werden können.

Die Eröffnung erfolgt alsdann sofort, welcher die Submittenten anwohnen können.

Heberberg, den 6. Mai 1908.

Gemeinderat.

Meine Herren Abnehmer erlaube ich, Ihren Bedarf an
Ludowici Falzriegel und
Ludowici Biberchwanzriegel
mir nächster Tage anzugeben, um auf rechtzeitige Lieferung rechnen zu können.

Hugo Rau, Calw
Vertreter der Ludowici Werke, Jaggrim Pfalz.

Von nächsten Montag früh ab
bin ich mit einem großen Transport

Rüben u. großträcht. Kalbinnen

im „Dirsch“ in Altensteig, wozu Liebhaber freundlichst einladet

F. Dirschfelder,
Rellingen.

Altensteig-Stadt.

Wasserschau an der Ragold.

Auf Grund des Art. 106 d. Wassergesetzes und der Minist.-Verf. v. 6. Novbr. 1901 (Reg.-Bl. S. 361) findet heuer eine Besichtigung des Ragoldbflusses u. der an demselben befindlichen Wasserbenützungsanlagen unter der Leitung des technischen Mitglieds der R. Regierung des Schwarzwaldkreises statt.

Die Wasserschau beginnt auf hies. Markung am
26. Mai d. J., nachm. 2 Uhr
bei der Markungsgrenze gegen Beuren. Etwasige Wünsche können von den Beteiligten bei der Schau mündlich vorgebracht werden.

Den 7. Mai 1908.

Stadtschulth.-Amt:
Welter.

Forstamt Altensteig.

Unk- und Brennholzverkauf.

Am Dienstag, den 12. Mai, nachmittags 3 Uhr werden im Ochen in Spielberg verkauft:
Nadelholz Am.: 43 Spälter, 38 Scheiter, 6 Prügel, 117 Anbruch.

Suppenstangen

à 15 Pfg.

f. Zwieback
das Pfd. 60 Pfg.

ff. Zwieback

nach Friedrichsdorfer Art
das Pfd. 80 Pfg.
stets frisch zu haben in der

Conditorei Hecky
Altensteig.

Ein Bursche im Alter von 15 bis 16 Jahren wird als zweiter

Knecht

gesucht — von wem? sagt die Exp.
ds. Bl.

Landw. Bezirksverein Ragold.

Hauptversammlung

am Sonntag, den 10. Mai 1908, nachm. 2 Uhr
im Engel in Obertalheim

Tagesordnung:

Vortrag des Landwirtschaftsinspektors Ströbele von Leonberg über „Allgemeine Düngungsfragen“ mit besonderer Berücksichtigung des Kunstdüngers.

Die Landwirte und Freunde der Landwirtschaft sind zu zahlreichem Besuche frdl. eingeladen.

Ragold, den 1. Mai 1908.

Der Vereinsvorstand:
Reg.-Rat Ritter.

Weissen-Mühle.

Die Unterzeichneten veräußern am
Donnerstag, den 14. Mai
auf dem Rathaus in Breitenberg von
nachmittags 2 Uhr ab ihre

Säg- und Mahlmühle

mit 2 Wohnhäusern, Scheune u. Stallung,
9 Morgen Garten u. Wiesen,

ferner

40 Morgen Waldboden, teilweise Kultur.

Nur bei entsprechendem Angebot findet die Versteigerung statt.
Liebhaber ladet höflichst ein

Friedr. Seeger
Karl Lehmann.

Siefert's Hausstrunk

ist und bleibt der beste und billigste
Volkstrunk.

Überall eingeführt. Voller Erfolg für Obstmost und
Rebwein. Gesund u. bekömmlich. Viele Anerkennungen.
Einfachste Bereitung. Weinstoff für 100 Liter mit 1a.
Weinrosinen nur M. 1.—, mit Malagatrauben M. 5.—,
(ohne Zucker) franco Nachnahme mit Anweisung.
1a. Weinzucker auf Verlangen zum billigsten Preise.
Zell-Harmerbacher Weinsubstanzen-Fabrik
Wilh. Siefert, Zell a. S. (Baden)



(Schutzmarke)

Altensteig.
Schürzen
 jeder Art
Unter-Röcke
Corsetten
 empfiehlt
Christian Krauss.

Altensteig.
Richard Kienz, Dentist

wohnhaft bei Gerber Scholder.

Künstlicher Zahnersatz
 pro Zahn 4 Mk.

Zahnpflocken
 in Emaille oder Silber 3 Mk., Metall 2 Mk.

Täglich zu sprechen.
 Sonntags bis 4 Uhr.

Als anerkannt bester Ersatz für Obstmost eignen sich nur die seit ca. 20 Jahren eingeführten und äußerst beliebt gewordenen **Jul. Schrader's Mostsubstanzen in Extraktform**

gesüßlich geschützt welche einen vorzüglichen, haltbaren und wohlbekömmlichen **Saustrunk (Most)** liefern.

Man achte genau auf Namen und Schutzmarke, um vor minderwertigen Nachahmungen geschützt zu sein.

Von Tausenden von Familien, Gutsverwaltungen, Haus- und landwirtschaftlichen Betrieben aller Art, sind mir die höchsten **Anerkennungen** zugegangen.

Das Liter hiervon kostet 6 Pfennig.

Vorrätig in Portionen zu 150 und zu 50 Liter.

Jugo Schrader, vorm. **Jul. Schrader**, Fenerbach-Stuttgart.
 Depot in **Altensteig** bei **Chr. Burghard jr.**, in **Nagold** bei **Heinrich Gauß**, in **Obhausen** bei **Aug. Kessler**.



Umsonst

Muff und Pelz und andere anerkannt wertvolle Gegenstände bei Benützung von

Flammers Seife nur eingewickelt
Flammers Seifenpulver
 als die besten für Wäsche u. Haus **millionenfach erprobt.**

Altensteig.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrubt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unser liebes Kind

Wilhelm

im Alter von 8 Jahren nach schwerer Krankheit sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Eltern:

Josef Brenner u. Frau.

Beerdigung Sonntag nachmittags 2 Uhr.

Turnverein Altensteig.

Gut Heil!

Zu der am Sonntag, den 10. Mai nach **Neuweiler** stattfindenden

Maientour

sind die Mitglieder freundlichst eingeladen.

Abmarsch präzis morgens 5 Uhr vom Lokal.

Der Turnwart.

Einen ordentlichen

Jungen

von achtbaren Eltern nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre

Johs. Rothfuß
 Brot- u. Feinbäckerei
 Pforzheim Theaterstr. 3.

Altensteig.

Lehrverträge

nach neuester Vorschrift empfiehlt die

W. Kieker'sche Buchdruckerei.

Altensteig.

Kochsalz, Viehsalz
Gewerbe- und Düngsalz
Salzschmelze, Hallerde
Chile-Salpeter
Feld- und Wiesen-dünger
Superphosphat
Kainit und Knochenmehl
 empfiehlt unter Garantie billigt

J. Wurster.

Paul Schaupp Fahrradhandlung Altensteig

empfehlen Fein

bestfortiertes Lager in

Fahrrädern u. Nähmaschinen

erstklassige bewährte Marken sowie sämtliche

Ersatz- und Zubehörteile

in reichhaltigster Auswahl zu den billigsten Preisen. Günstige Zahlungsbedingung.

Reparaturen prompt und billig.

Altensteig.

In den **Aufsichtsrat der Handwerkerbank**

werden vorgeschlagen:
Phil. Maier, Holzhdl.
Paul Beck, Kaufm.
Chr. Beck, J. Anker
H. Vogel, Stadtwundarzt
H. Kaltenbach
Frh. Bühler, Kaufm.
Luz. Karl, Gerber.

Altensteig.

An Stelle des aus dem **Aufsichtsrat der Handwerkerbank**

ausgetretenen Herrn Verwaltungs-Aktuar **Maier** wird **Herr Chr. Dietrich** vorgeschlagen.

Altensteig.

Am **Samstag, den 9. Mai ds. Js.** bringen wir einen

großen Transport starke und kleinere bayerische

Läuferichweine

im Hirsch hier zum Verkauf, wozu Liebhaber einladet

Adam Ringensfelder
 Niederlustadt.

Altensteig.



Bismarck-Heringe

per Dose ca. 33 Fische Mk. 1.70
 3 Stück —.20

Marke I. L. u. H. B.

per Dose ca. 30/33 Fische Mk. 1.25
 3 Stück —.10

solange Vorrat bei **Chr. Burghard jr.**

Altensteig.

Sommer-Trikotagen

wie:

Sport-Hemden

Hemden

Unterhosen

Unterjacken

Reg-Jacken

außergewöhnlich billig bei guten Qualitäten empfiehlt

C. W. Luz Nachf.

Frh. Bühler jr.



Doppel-Torpedo
 Die größte Erholung bietet eine Fahrt auf **Doppel-Torpedo**
 mit 2 Übersträngen.
 Beste Gebirgs-Freikuhmbel • Ein Meisterwerk deutscher Technik.